

7. Soziale Infrastruktur

7.1 Ortsverwaltung

Die Ebersheimer Ortsverwaltung hat ihren Standort in der Römerstraße 17, im Gebäude der ehemaligen Bürgermeisterei, welches 1904 auf dem Grundstück der katholischen Pfarrgemeinde als neues Schulhaus errichtet wurde. Dies ist ein zentraler und historisch gewachsener Standort in unmittelbarer Nähe zur katholischen Pfarrkirche St. Laurentius, der belassen werden sollte. Der Vorgängerbau war das Gebäude Römerstraße 2, ebenfalls an städtebaulich markanter Stelle, 1864 als Rathaus und Schule erbaut, seit 1904 nur noch für Bildungszwecke genutzt.

7.2 Kommunikationseinrichtung, Stadttelltreff

Ortsverwaltung, Jugendzentrum, Evangelisches Gemeindehaus und die Katholische Pfarrgemeinde sind bisher Zentren des sozialen Lebens in Ebersheim. Sie liegen alle im westlichen Teil Ebersheims. Der östliche Bereich mit umfangreichen Neubaugebieten aus den siebziger und achtziger Jahren, in denen immerhin genau die Hälfte der Ebersheimer Bürger wohnt, ist ohne einen sozialen Mittelpunkt. Die relativ weiten Entfernungen und die Tatsache, daß räumliche Enge bereits jetzt die Möglichkeiten in den bestehenden Einrichtungen einschränkt, lassen es geboten erscheinen, bei der großen Zahl zu erwartender Einwohner, Räume für soziale und kommunikative Zwecke einzuplanen. Ein solcher Bedarf ist in der Vergangenheit in fast allen größeren Neubaugebieten aufgetreten und konnte meist nur durch Notlösungen wie Anmietung von Wohnungen (Katzenberg, Finthen), Nutzung von Kellerräumen (Rüsselsheimer Allee, Laubenheim) usw. befriedigt werden. Fehlende Freiräume, zu kleine Räume und unzureichende Ausstattung sind die Folge; die Arbeit wird dadurch stark beeinträchtigt.

Eine frühzeitige Berücksichtigung von Möglichkeiten, einen Stadttelltreff oder andere soziale Einrichtungen in einem Neubaugebiet einzurichten, ist daher zwingend geboten. In der Praxis ergeben sich allerdings Schwierigkeiten. Die Ausweisung von Flächen für eine Einrichtung, die die notwendige soziale Funktion erfüllen kann, führt kaum zu dem gewünschten Erfolg, solange die Finanzierbarkeit nicht gewährleistet ist und sich kein freier Träger findet, der eine solche Einrichtung bauen und betreiben will.

In älteren Wohngebieten werden fast immer Lösungsmöglichkeiten gesucht, die mit geringem finanziellen Aufwand doch realisiert werden können: früher gewerblich genutzte Räume, alte Scheunen, soziale Einrichtungen, die einer Nutzungsänderung unterliegen usw., werden gemietet oder gekauft und umgebaut. Die Bauleitplanung braucht hier zur Lösung des Problems in der Regel keinen Beitrag zu leisten.

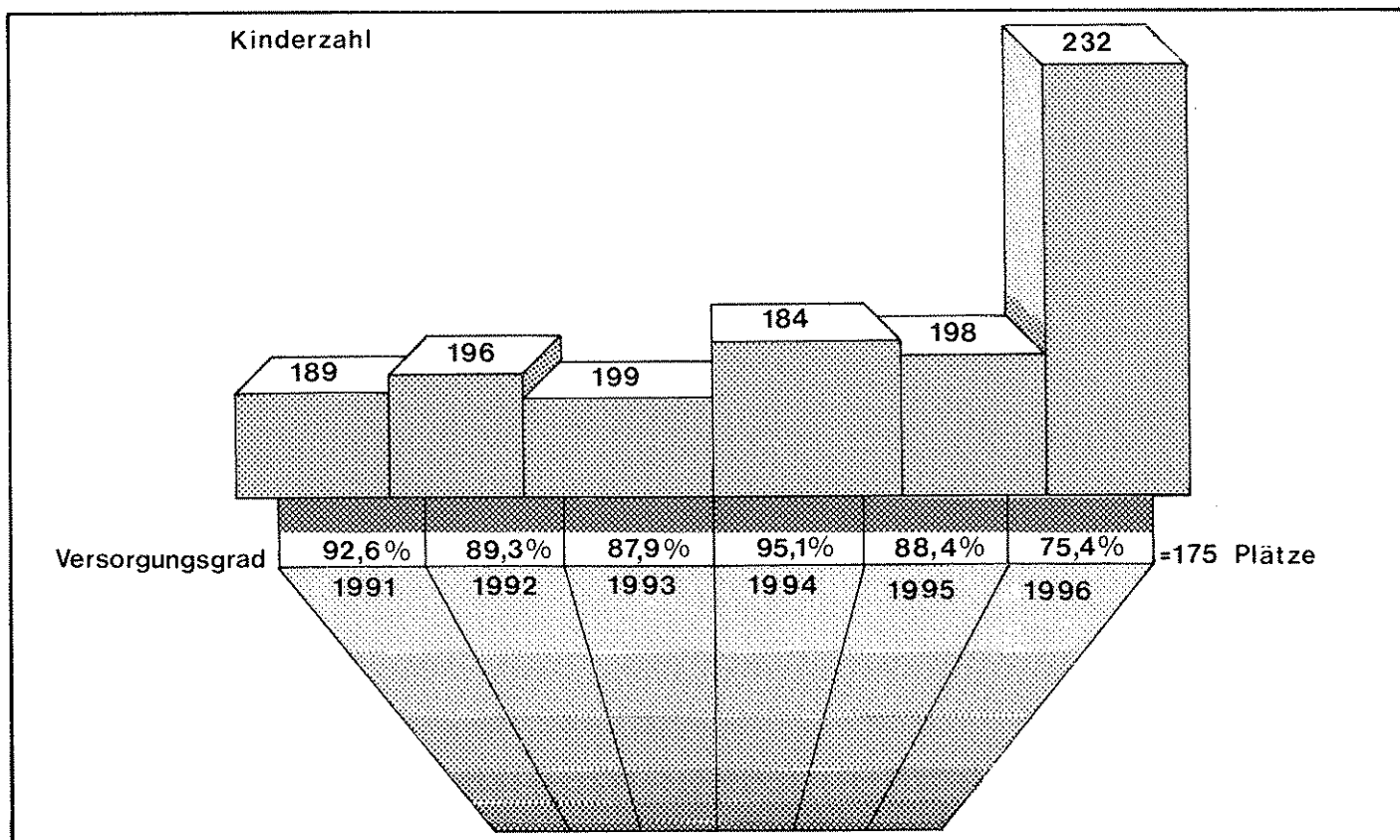
In Neubaugebieten lassen die einseitigen Strukturen solche Lösungen nicht zu. Deshalb kommt es meist zur Umnutzung von Wohnungen, die von der Fläche her doch selten ausreichend sind. Bei einer solchen Einrichtung sind Freiflächen oft nicht vorhanden oder schlecht erreichbar und Störungen der Nachbarbewohner lassen sich meist nicht vermeiden.

Der Beitrag der Bauleitplanung zur Lösung des Problems "Räume für Stadttellarbeit" liegt daher nicht so sehr in der Ausweisung spezieller Flächen für derartige Einrichtungen, sondern in der Dimensionierung von Flächen anderer Art, die sich mit einer solchen Nutzung vereinbaren lassen. Neben sozialen Einrichtungen (Kindergarten, Schule u. a.) kommt auch die Verbindung mit Einkaufszentren und Läden in Betracht. Sie weisen eine Gebäudestruktur auf, die für eine Stadttellarbeit besonders günstig ist (Erdgeschoß, freier Zugang zu Außenflächen, Größe der Räumlichkeiten und Distanz zu Wohnungen). Die Stellflächen können tagsüber von Kunden, abends von Besuchern von Kursen oder Versammlungen genutzt werden.

Bei der Entstehung neuer größerer Siedlungsgebiete kommt es darauf an, mit dem Bauträger zu verhandeln, Räume für soziale Zwecke mit einzuplanen, die dann von einem entsprechenden Träger angemietet werden können.

7.3 Kindertagesstätten

Kindergartensituation



In Ebersheim gibt es zur Zeit zwei Kindertagesstätten. Die städtische Einrichtung in der Grünberger Straße 101 umfaßt drei Kindergartengruppen (75 Plätze) und eine Hortgruppe (18 Plätze). Der katholische Kindergarten St. Laurentius am Großewann 2 umfaßt vier Gruppen (100 Plätze). Momentan kann die Kindergartensituation in Ebersheim noch als gut bezeichnet werden. Mit der Aufstockung um eine provisorische Kindergartengruppe im katholischen Kindergarten St. Laurentius wurden 1991 den 189 Kindern im Stadtteil nun insgesamt 175 Plätze zur Verfügung gestellt. Dies entspricht einem Versorgungsgrad von 92,6 % (siehe Grafik). In den kommenden Jahren wird die Zahl der Kinder im kindergartenfähigen Alter weiter ansteigen, um 1994 wieder auf 184 Kinder zu sinken. Während dieses Zeitraumes wird nach wie vor eine Gruppe zur Erreichung einer 100% Bedarfsdeckung fehlen. Ab 1995 zeigt dann das Wohnbauflächenprogramm erste Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung im Stadtteil und somit auch auf die Anzahl der Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Da sich die Einwohnerzahl mit Fertigstellung der neuen Wohnbe-

bauung praktisch verdoppeln wird, kann auf den Neubau von Einrichtungen im Elementarbereich keineswegs verzichtet werden. Je nach Realisierung der Bebauungspläne müssen folgende Einrichtungen rechtzeitig bereitgestellt werden.

- Eine Kindertagesstätte im Bebauungsplan "In den Hundert Morgen (E 31)" für eine fünfgruppige Einrichtung. Der Standort müßte eine Fläche von 2.500 qm umfassen. Die Flächenangabe setzt sich zusammen aus 1.250 qm Außen- und Spielfläche, 1.000 qm Gebäudefläche und 250 qm Verkehrsflächen (Parkplätze, Fahrradstände, Eingangsbereich, Müllstandort usw.). Da in der Einrichtung auch eine Hortgruppe untergebracht werden soll, ist vor allem bei den Außenflächen darauf zu achten, daß diese nicht kleiner als angegeben ausfallen. Die Einrichtung sollte zudem räumlich unabhängig von der bestehenden Tagesstätte in der Grünberger Straße ausgewiesen werden.
- Eine dreigruppige Kindertagesstätte im Bebauungsplan "E 46" sollte mindestens eine Fläche von 1.500 qm umfassen, wobei es sich bei dieser

Angabe um ein absolutes Minimum handelt. Zu berücksichtigen sind dabei 750 qm Außen- und Spielfläche, 600 qm für ein Gebäude und 150 qm für Verkehrsflächen (Parkplätze, Fahrradstände, Eingangsbereich, ein Müllstandort usw.). Sollte das Gebäude nicht nach dem Finthener Modell als eingeschossiges Gebäude konzipiert werden, müßte für einen Flachbau eine Gesamtfläche von 2.000 qm zugrunde gelegt werden.

- Der Standort für eine dritte zusätzliche Kindertagesstätte muß dann ausgewiesen werden, wenn auch im Nordosten von Ebersheim neue Bebauungspläne aufgestellt worden sind. In dieser Einrichtung sollten dann auch die dringend benötigten 20 Krippenplätze (zwei Gruppen) untergebracht werden. Grundsätzlich ist von einem weiteren Bedarf von drei Kindergartengruppen auszugehen. Für den Gesamtbedarf der fünfgruppigen Einrichtung ist im Gebiet "Hinter der Kirche (E 53)" eine Fläche von 3.000 qm auszuweisen.

7.4 Schulen

Die Grundschule in Mainz-Ebersheim wird gegenwärtig von 229 Schülern in 10 Klassen besucht.

Das bestehende Grundschulgebäude wurde erst in neuester Zeit auf eine volle Dreizügigkeit um- und ausgebaut. Die gesamte Kapazität beträgt also 12 Klassen á 30 Schüler, insgesamt maximal 360 Schüler. Somit besteht eine Kapazitätsreserve von ca. 130 Schülerplätzen so daß weitere Schülerzugänge vorerst aufgefangen werden können.

Bei einem angenommenen Bevölkerungszuwachs auf rund 8.150 EW im Jahr 2005 in Mainz-Ebersheim erhöht sich das auf die Grundschule entfallende durchschnittliche Schülerpotential auf mindestens 490 Schüler (rund 6 % Anteil der Grundschüler in den ersten vier Jahrgangsstufen an der Gesamtbevölkerung) das sind pro Jahrgangsstufe ca. 125 Schüler.

Dies setzt einen Neubau einer weiteren Grundschule mit 2 Grundschulparallelzügen mit Erweiterungsmöglichkeit auf 3 Züge voraus. Es wird eine Maximalzahl von 12 Klassen mit 360 Schülern á 20 qm bis 25 qm angenommen.

Da sich der neue Schulstandort im Baugebiet "In den Hundert Morgen (E 31)" befindet, ist die Distanz zu den bestehenden Sportplatzflächen in Ebersheim zu groß, so daß eigene Schulsportflächen ausgewiesen werden müssen. Das hier vorzusehende Mindestflächenangebot sind ein Kleinspielfeld (27 m x 45 m), 50 m Laufbahnen sowie Flächen für Hoch- und Weitsprung.

Sollte der bestehende Sportplatz Ebersheim in den Bereich "Am Linsenbergr" verlagert werden, so könnte man auf die Schulsportanlage verzichten.

Ergänzt werden muß das Angebot durch eine Schulsporthalle (15 m x 27 m).

7.5 Jugendarbeit

7.5.1 Verteilung und Altersstruktur der Jugendlichen

Statistischer Bezirk	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
6211 Alt Ebersheim	18	9	14	10	12	13	7	13	14	15
6221 Nieder-Olmer-Straße	15	7	8	20	16	8	6	12	14	12
6232 Dresdner Straße	9	22	18	14	23	17	19	15	13	24
6233 Im Töngeshof	25	18	16	9	13	13	22	12	23	29
62 Ebersheim	67	56	56	53	64	51	54	52	64	70
davon Studenten (Prognose 01.01.1992)	22	19	22							

Als Jugendliche werden in diesem Bericht die 12- bis 18-jährigen definiert.

Die 19- bis 21-jährigen sind junge Erwachsene, darunter auch Studenten, die in der Tabelle getrennt ausgewiesen werden.

Insgesamt leben 587 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 12 bis 21 Jahren in Ebersheim. Die einzelnen Jahrgänge sind relativ gleichgewichtig, wobei die 12-jährigen und die 21-jährigen etwas stärker vertreten sind.

7.5.2 Räumliche Differenzierung

Ebersheim ist im Verhältnis zu anderen Mainzer Stadtteilen und zur Gesamtstadt ein "junger Stadtteil". Der Anteil an Kindern und Jugendlichen von 0 bis 18 Jahren liegt bei 24 % und ist damit deutlich höher als in der Gesamtstadt (15,2 %). Junge Erwachsene gibt es deutlich weniger (14,9 % gegenüber 20,3 %).

Der Ausländeranteil ist stark unterdurchschnittlich, aber auch hier junge Jugendliche bis 18 Jahren stärker vertreten.

6233 - Im Töngeshof

Der Bezirk 6232 weist ebenso wie der Bezirk 6233 einen besonders hohen Anteil an Jugendlichen auf.

111	-	12- bis 18-jährige
59	-	19- bis 21-jährige

170		insgesamt

6232 - Dresdner Straße

125	-	12- bis 18-jährige
49	-	19- bis 21-jährige

174		insgesamt

6211 - Alt-Ebersheim

Besonders niedrig liegt der Anteil Jugendlicher in Alt-Ebersheim

84	-	12- bis 18-jährige
41	-	19- bis 21-jährige

125		insgesamt

Im statistischen Bezirk

6221 - Nieder-Olmer-Straße gibt es

88	-	12- bis 18-jährige
30	-	19- bis 21-jährige

118		insgesamt

7.5.3 Aktuelle Auswirkungen auf die offene Jugendarbeit

Das Jugendzentrum liegt im alten Ortskern, Schulrat-Spang-Straße 4 und wurde im September 1990 eröffnet. Das Haus ist an drei Tagen von 16.00 Uhr bis 22.00 Uhr geöffnet.

Je nach Angebot wird es von 30 bis 60 Jungen und Mädchen pro Öffnungstag besucht.

Die Angebote werden mehrheitlich von den 16- bis 18-jährigen genutzt. Jedoch kommen auch verhältnismäßig viele 12-jährige. Für sie wird kein besonderes Angebot gemacht. Diese jüngeren Jugendlichen werden in die Gruppenangebote auch von den älteren Besucherinnen und Besucher eingebunden.

Der Besucherinnen- und Besucher-Kreis ist von der schulischen wie auch räumlichen Herkunft sehr gemischt. Gymnasialisten erscheinen seltener.

Eine Hechtsheimer Clique besucht das Haus ebenfalls. Die Jugendlichen der Dresdner Straße frequentieren das Haus in größerer Anzahl. Ein Raum in einem der Hochhäuser steht nicht mehr zur Verfügung.

Außerhalb der Öffnungszeiten treffen sich die Jugendlichen am Brunnen oder ziehen freitags weiter zu Veranstaltungen in der Töngeshalle.

Darüber hinaus mangelt es an Spielangeboten für Jugendliche in Ebersheim. Ein kleiner Jugendtreff hat sich am Regenrückhaltebecken "In den Teilern" entwickelt, wo sich eine Gruppe Kinder und Jugendliche um "ihren Baum" trifft.

7.5.4 Perspektiven für Offene Jugendarbeit nach Erweiterung der Bebauung

Der hohe Kinder- und Jugendanteil wird sich weiter verstärken, da Familien oder Alleinerziehende mit Kindern nach Ebersheim ziehen werden.

Die Konsequenz wird eine quantitative und qualitative Erweiterung der Offenen Jugendarbeit sein.

In den neuen Wohngebieten werden die Kinder und Jugendlichen nach Treffmöglichkeiten suchen.

Die zugezogenen Jugendlichen werden sich wahrscheinlich in neuen Cliquen organisieren und suchen daher auch eine dezentrale "Anlaufstelle" auf. Derartige Anlaufstellen müssen in der Bebauung berücksichtigt werden.

Im Zusammenhang mit einem Laden könnte auch ein Raum für diesen Treff vorgesehen werden. Koordiniert werden sollte diese Arbeit über das Jugendzentrum oder einen freien Träger.

7.6 Altenhilfe

7.6.1 Demographische Entwicklung

Die demographische Entwicklung in Mainz-Ebersheim bis zum Jahr 2005 zeichnet sich durch eine starke Zunahme der älteren Menschen aus.

Die Berechnung der Bevölkerungs- und Wohnungsbedarfsprognose lassen sich in diesem Zusammenhang nicht mehr verwenden, da gegenüber dem Prognosezeitpunkt inzwischen mehr Wohnungen geplant sind. Zur genauen Bestimmung der Zahl der älteren Menschen wird daneben die Art des Wohnungsbaus (sozialer Wohnungsbau, z. T. auch speziell für Ältere oder Elgenheime) eine große Rolle spielen.

Um dennoch eine ungefähre Einschätzung der künftigen Zahl älterer Menschen zu erhalten, wurde in einem ersten Schritt die Entwicklung der derzeitigen Bevölkerung betrachtet (ohne Neubauvorhaben und damit verbundenen Wanderungen). Allein durch das Hochaltern stärker besetzter Jahrgänge wird die Zahl der über 60-jährigen Personen von 392 auf 676 Personen im Jahr 2005 ansteigen.

Die Steigerungsraten für den Zeitraum 1991 bis 2005 betragen bei den 60- bis 74-jährigen 72,5 % und bei den über 75-jährigen 22,5 % (siehe Grafik). Im Vergleich zur demographischen Entwicklung der gesamten Stadt liegen die Steigerungsraten in Ebersheim wesentlich höher. Im Zeitraum 1991 bis 2005 nimmt dort die Zahl der 60- bis 74-jährigen um 15,6 % und die Zahl der Hochbetagten lediglich um 2,4 % zu.

Inwieweit durch die geplanten Neubauvorhaben und damit induzierten Wanderungen die Zahl älterer Menschen weiter ansteigt, läßt sich derzeit (s. o.) nur schwer ermitteln. Legt man die Entwicklung in anderen Stadtteilen mit größeren Zuwanderungen (z. B. Laubenheim) zugrunde, entfallen auf die über 60-jährigen maximal 4 % aller Zuwanderungen.

Bei der Prognose von ca. 3.630 neuen Einwohnern, würde dies die Zuwanderung von ca. 145 Einwohnern bedeuten. Entsprechend der demographischen Entwicklung wird in Ebersheim die Zahl der Hilfe- und Pflegebedürftigen außerhalb von Einrichtungen zunehmen.

Infolge der Entwicklung des Stadtteils Ebersheim von einem dörflichen zu einem dörflich und städtisch geprägten Vorort werden auch die Folgen des sozialen Wandels (gestiegene Mobilität; Berufstätigkeit der Frauen; nicht mehr als selbstverständlich vorauszusetzende Bereitschaft von Frauen, in einer zweiten Familienphase Pflegeaufgaben zu übernehmen; gesteigener Anteil von Ein-Personen-Haushalten, Trend zur Ein-Kind-Familie) stärker sichtbar werden. Dies wird zu einer Abnahme der Pflege-Potentiale in Ebersheim führen.

7.6.2 Angebote der Mainzer Altenhilfe für den Stadtteil Ebersheim

In der Römerstraße 17 befindet sich die Altagestätte der Arbeiterwohlfahrt. Sie umfaßt ca. 40 Plätze und ist zweimal wöchentlich geöffnet.

Über die im Abschnitt "soziale Einrichtungen und Angebote in Ebersheim" dargestellten Sozialinfrastruktur-Einrichtungen für Ältere hinaus, übernehmen auch übrigen in anderen Mainzer Stadtteilen und Gemeinden stationierte Altenhilfeeinrichtungen und -dienste Versorgungsaufgaben für Ebersheim:

- In der ambulanten Altenhilfe sind die Caritas-Sozialstation aus Budenheim und drei Mobile Soziale Dienste tätig.
- Beratungs- und Vermittlungsarbeit im Rahmen der offenen Altenhilfe übernimmt der Sozialdienst "Hilfe zur Pflege" des 50-Sozialamtes.
- In der stationären und teilstationären Altenhilfe sind die Ebersheimer Bürger auf das noch unzureichende Angebot von Pflegeheim-, Tagespflege- und Kurzzeitpflegeplätzen in Mainz angewiesen.

7.6.3 Notwendige Maßnahmen der Altenhilfe in und für den Stadtteil Ebersheim

• Ambulante Altenhilfe

Zum 01.01.1993 ist die bedarfsgerechte Ausgestaltung und Neuorganisation der ambulanten Altenhilfe durch die Stadt Mainz und die Träger der Freien Wohlfahrtspflege vorgesehen. Danach wird der Stadtteil Ebersheim im Rahmen des Betreuungsbereiches VI von der Sozialstation des DPWV und dem Mobilen Sozialen Dienst des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in der Regel versorgt werden. Der steigende Bedarf an ambulanter Versorgung werden durch die Neukonzeption aufgefangen werden können.

• Offene Altenhilfe

Ebenfalls im Rahmen der Neuorganisation der ambulanten Altenhilfe ist auch die langfristige Neustrukturierung der Beratungs- und Vermittlungstätigkeit für alte Menschen vorgesehen. Danach soll es langfristig auch für den Betreuungsbereich VI eine "Beratungsstelle für ein selbständiges Leben im Alter" geben. Bis zur Realisierung dieser Beratungs- und Vermittlungsstelle wird der Stadtteil Ebersheim weiter vom Sozialdienst - "Hilfe zur Pflege" des 50-Sozialamtes betreut werden.

• Stationäre Altenhilfe

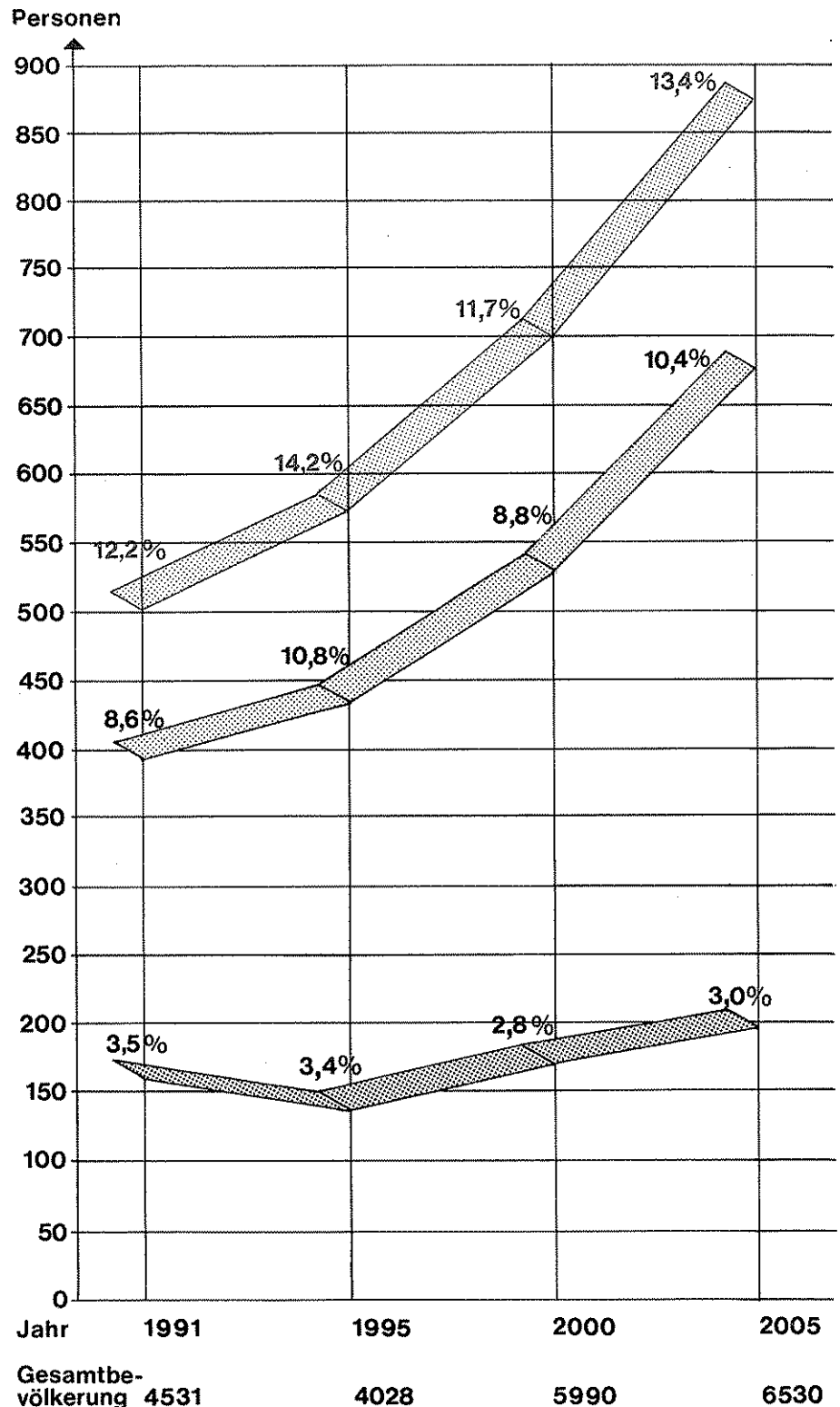
Im Bereich der neuen Baugebiete ist der Standort für ein Pflegeheim mit ca. 50 Betten (zu realisieren als sogenanntes "Kleeblatt-Pflegeheim" in Kombination mit anderen kleinen Pflegeeinrichtungen in anderen Mainzer Stadtteilen) vorzusehen. Dafür sind ca. 3.000 qm Fläche notwendig. Der Standort sollte möglichst in der Nähe des Ortskernes mit seinem hohen Altenanteil liegen.

• Teilstationärer Dienst

Im Rahmen des Pflegeheimneubaus sind auch eine kleine Anzahl von Kurzzeit- und Tagespflegeplätzen für Ebersheim geplant.

• Altengerechtes Wohnen

Im Rahmen der neu auszuweisenden Bebauungspläne in Ebersheim sind ca. 40 betreute altengerechte Wohnungen vorzusehen. Die Betreuung der altengerechten Wohnungen sollte möglichst von einer stationären Einrichtung der Altenhilfe gewährleistet werden. Darüber hinaus sollten noch weitere ca. 20 altengerechte Wohnungen durch Neubau- oder durch Umbaumaßnahmen in einem geeigneten Gebäude im Ortskern geschaffen werden.



- 60 - 74 Jahre
- 75 Jahre und älter
- 60 Jahre und älter

*Prozentangaben in der Grafik bezogen auf Gesamtbevölkerung

7.7 Sport

Sportflächenversorgung (Hallen- und Platzflächen)

Das Angebot an Turn- und Sporthallen im Sinne der Sportstättenleitplanung beträgt in Mainz-Ebersheim für die Turnhalle der Grundschule 405 qm und der Töngeshalle 486 qm, insgesamt also 891 qm. Nach Aussage des Ortsvorstehers ist die sportliche Nutzung, bedingt durch andere Veranstaltungen, nur zu 40 % in der Töngeshalle möglich. Dies reduziert das tatsächliche Turn- und Sporthallenflächenangebot auf ca. 600 qm.

Für den Stadtteil Ebersheim besteht daher folgender Bedarf an Hallenflächen (Nutzfläche = NF/Einwohner = EW):

$$\begin{aligned} &\text{bei } 8.155 \text{ EW} \times 0,15 \text{ qm NF/EW} = \\ &1.223 \text{ qm NF minus } 405 \text{ qm NF} = \\ &818 \text{ qm NF.} \end{aligned}$$

Der Bedarf ist durch eine Halle der Größe 18 x 36 m = 648 qm NF.

Bei der Deckung des Sportplatzflächenbedarfs wird von 3 qm/EW ausgegangen. Dies bedeutet für die Prognose von ca. 8.155 EW einen Bedarf von ca. 24.465 qm Sportplatzfläche.

In der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes der Stadt Mainz wird für Ebersheim eine entsprechend große Fläche ausgewiesen, so daß der Bedarf an Sportflächen hier langfristig gedeckt werden kann.

7.8 Spielplätze

Die Spielplätze in Ebersheim sind sehr ungleich verteilt. Der statistische Bezirk 6233 ist gut versorgt, sowohl was die Zahl als auch die Größe und Verteilung der Spielplätze angeht.

Der statistische Bezirk 6232 mit einem hohen Anteil an Geschößwohnungen weist dagegen nur einen Spielplatz auf, der der Wohnbebauung gut zugeordnet ist, aber von der Größe nicht ausreicht.

Im Bezirk 6221 gibt es einen Spielplatz, der von der Größe her ausreichend ist, von der Lage aber nicht als optimal angesehen werden kann, da er am äußersten Rand der Wohnbebauung liegt.

Ganz schlecht ist die Spielplatzsituation im Bezirk 6211. Der Spielplatz "An der Ortsverwaltung" ist derzeit nicht benutzbar, da er als Freifläche für das Kindergartenprovisorium dient.

Der Spielplatz Senefelder Straße ist zwar diesem Bezirk zugeordnet, aber für seine Versorgungslage kaum von Bedeutung. Er ist schlecht erreichbar und kann wegen seiner geringen Größe und seiner Lage am Ende einer Sackgasse, die umgeben ist von Reihenhausbauung, nur als hausnaher Kleinkinderspielplatz gelten, nicht aber zur Versorgung eines größeren Gebietes.

Die 297 qm dieses Spielplatzes stehen daher nur rechnerisch den 229 Kindern des Ortskerns Ebersheim zur Verfügung, der daraus errechnete Wert von 1,3 qm pro Kind beschreibt die schlechte Spielsituation in Alt-Ebersheim nicht realistisch. Tatsächlich muß man feststellen, daß die Kinder im Ortskern überhaupt keine Spielplätze haben.

Die Spielplatzanalyse der Stadt Mainz geht von einem Soll-Wert von 5 qm je Kind an Spielfläche aus. Demnach fehlen 943 qm Spielfläche im Statistischen Bezirk 6211, 320 qm im Bezirk 6221 und 830 qm im Bezirk 6232.

Daraus ergibt sich, daß die Spielplätze in den Neubaugebieten so nahe wie möglich an den Ortskern gelegt werden müssen. Selbstverständlich muß auch der Standort "An der Ortsverwaltung" erhalten und unverzüglich seiner ursprünglichen Nutzung wieder zugeführt werden, wenn für den Kindergarten eine endgültige Bleibe eingerichtet ist.

7.9 Sonstige soziale Einrichtungen

Die Lebenshilfe für das Behinderte Kind e. V. wäre interessiert an der Einrichtung einer Wohngruppe in Ebersheim, da sich diese Organisation stärker in Richtung Landkreis orientieren will. Die Realisierung setzt aber entsprechende Räumlichkeiten und einen Geldgeber voraus.

Die Defizite an Spielplatzflächen in dem Bezirk 6211 wie auch im Bezirk 6221 sind auf jeden Fall zu verringern.

Stat. Bezirke	Spielplätze	qm	Kinder	Fläche/Kind
6211 Alt-Ebersheim	6201 An der Ortsverwaltung	(750)*	248	1,2
	6202 Senefelder Straße	297		
6221 Nieder-Olmer-S.	6203 Am Fort Muhl	825	229	3,5
6232 Dresdner Str.	6206 Dresdn./K.Aden.Str.	665	299	2,2
6233 Im Töngeshof	6204 Fritz-Erier-Straße	338	304	13,3
	6205 Dresdn./Grünbergerstr.	1030		
	6207 In den Teilern	1175		
	6208 Anemonenweg	626		
	6209 In den Teilern 63	884		

* derzeit für Kindergartenprovisorium genutzt

Quelle: EBZ, 31.12.1991